



## PRESSEINFORMATION

### Spiel- und Freiraumsymposium 2009 gastiert in Linz, Kulturhauptstadt Europas

#### Utl.: Linzer Hauptplatz verwandelt sich einen großen Spielplatz

*LINZ / „Kein Spielplatz ist der beste Spielplatz“, sagt der Spielplatzgestalter und Designer Günter Beltzig provokant. Dass die „zweitbesten“ Spielplätze durchaus attraktiv und innovativ sein können, davon kann man sich am 18. und 19. Juni in Linz überzeugen. „SPIEL.RAUM.KULTUR – Design und Gestaltung von Spielräumen, Spielgeräten und Kunstobjekten“, so lautet das Thema eines internationalen Symposiums im Alten Rathaus. Parallel zum Tagungsprogramm verwandelt sich der Linzer Hauptplatz in einen „temporären Spielraum“.*

Bereits zum zwölften Mal veranstaltet das Steyrer Bildungsinstitut **IFAU – Institut für Angewandte Umweltbildung** das „Spiel- und Freiraumsymposium“. Dieses Jahr, anlässlich der Europäischen Kulturhauptstadt, in Zusammenarbeit mit der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich in Linz. Die Tagung findet im Alten Rathaus, Gemeinderatssitzungssaal statt, das Rahmenprogramm am Hauptplatz.

### SPIEL.RAUM.KULTUR

Schwerpunktthema des Symposiums ist dieses Jahr die Planung und Realisierung von Spiel- und Freiräumen sowie die Gestaltung von Spielgeräten, Stadtmobiliar und beispielbaren Kunstobjekten. Das Tagungsprogramm setzt sich aus Fachvorträgen, Exkursionen, Diskussionen und Workshops zusammen. In insgesamt 20 Programmpunkten referieren 16 Vortragende aus Österreich, Schweiz, Deutschland und Singapur.

Einige Highlights:

- **Herbert Dreiseitl, Landschaftsarchitekt:** Er war verantwortlich für das Freiraumkonzept der Solar-City und ist weltweit tätig. Vor allem die Planung und Gestaltung mit Wasser hat ihn international bekannt gemacht.
- **Günther Beltzig, Designer:** Er gilt als der renommierteste Designer von Spielgeräten, ist Autor zahlreicher Bücher und hat zuletzt für das Deutsche Museum, München eine Indoor-Wasserspielanlage gestaltet.



- **Thomas Schmidt, Landschaftsplaner:** Schmidt ist Künstler, Landschaftsplaner und Mitglied der Künstlergruppe „inges idee“, Berlin. Bekannt für „humorvolle und verstörende“ Interaktionen im öffentlichen Raum.
- **Gabu Heindl, Architektin.** Setzt sich mit dem Phänomen „Parkour - Die Stadt als Running Room“. Sie präsentiert ein Kinder- und Jugendprojekt, welches in St. Pölten realisiert wird.
- **Kunstworkshop HBLA für künstlerische Gestaltung:** SchülerInnen planen und bauen am Hauptplatz unter Anleitung des Pädagogen Andreas Buttinger-Casper und des Architekten Robert Margo ein „beispielbares Kunstobjekt“.

Die Stadt Linz präsentiert mit dem Landschaftspark Bindermichl und der Parkanlage Freinberg zwei aktuelle, innovative Projekte aus Linz.

### **Hauptattraktion temporärer Spielraum**

*„Eine der Hauptattraktionen des Spiel- und Freiraumsymposiums wird am Hauptplatz entstehen. Zwischen dem Brunnen und der Pestsäule entsteht ein temporärer Spielraum, der während des gesamten Symposiums für Kinder Jugendliche und alle anderen Interessierte bis zum 21. 6. frei zugänglich ist. Inmitten einer großzügigen Spiellandschaft werden die neusten Trends am Spielgerätesektor gezeigt. Da gibt es einen beispielbaren Elch, eine Kletterlandschaft im Urwald-Design, Fitnessgeräte für Jung und Alt, eine Elefantenfamilie zum Krabbeln und Rutschen, Nestschaukeln, Klettertürme, Wackelschafe und noch viel mehr,“* so die für die Linzer Stadtgärten verantwortliche Stadträtin Susanne Wegscheider.

Die Stadtgärten Linz sind bereits zum dritten Mal Mitveranstalter dieses Symposium. Unter den 111 Linzer Spielplätzen gehören etliche zu den innovativsten in Österreich. Mit jahrelanger Erfahrung und dem Ehrgeiz immer Neues und viel Abwechslung zu bieten, werden die Linzer Spielplätze gestaltet. An der Hauptattraktion des Symposiums, dem großen temporären Spielraum am Hauptplatz, zeigen sich also nicht nur die Innovation der verschiedenen Gerätehersteller sondern auch Erfahrung, Können, Fantasie und Gestaltungskompetenz der Stadtgärten.

111 Spielplätze in unterschiedlichsten Ausstattungen - vom Pöstlingberg bis Pichling - wollen sorgfältig und mit viel Wissen und handwerklicher Geschicklichkeit betreut werden. Sie sollen den Kindern und Jugendlichen und allen anderen, die sie nützen wollen, ja stets einladend zur Verfügung stehen. Bei soviel Beanspruchung sind ständige Reparaturen Pflicht. Ein mobiler Spielplatztrupp bestehend aus einem Tischler und einem Schlosser setzt sogleich in Stand was repariert gehört. Die Parkmitarbeiter und Partieführer reinigen die Spielplätze sooft es notwendig ist, durchschnittlich 3 x die Woche, manche der sehr frequentierten sogar bis zu 2 x am Tag. Im Zuge dessen findet eine Sichtkontrolle statt. An Ort und Stelle wird überprüft ob alles passt oder ob der Spielplatztrupp verständigt werden muss. Größere Reparaturen werden in der Tischlerwerkstatt und der Schlosserei



durchgeführt. Jedes Spielgerät wird einer jährlichen Hauptprüfung und einer vierteljährigen operativen Prüfung unterzogen. Ein dazu ausgebildeter Mitarbeiter, der sein Fachwissen stets durch Schulungen aktuell hält, führt diese Überprüfungen gewissenhaft nach den Europäischen Normen EN 1176 und EN 1177 in der geltenden Fassung durch. Über jedes Gerät gibt es einen Prüfbericht mit Fotodokumentation und Beschreibung der notwendigen Wartungsarbeiten. Ziel der Stadtgärten ist es, die 111 Spielplätze stets sicher attraktiv und einladend zu präsentieren. Im Rahmen des Symposiums findet ein Schulworkshop mit der HBLA für künstlerische Gestaltung statt. An zwei Tagen entsteht ein beispielbares Kunstobjekt. Von SchülerInnen, für SchülerInnen!

## **Spielraumförderung NEU – eine Initiative von Wohnbau-Landesrat Dr. Hermann Kepplinger**

*"Spielraumförderung NEU – mit diesem Titel haben wir 2005 eine richtungsweisende Initiative für hochwertige Spielräume in Oberösterreich umgesetzt. Bei diesem Programm ist mein Ziel, im Wohnumfeld und im öffentlichen Raum für Kinder und Jugendliche hochqualitative, sichere und anspruchsvolle Spiel- und Freiräume zu schaffen. Mit einem umfassenden Richtlinienkatalog wollen wir dafür Sorge tragen, dass zukünftig hohe Qualität bei geförderten Spielplätzen sichergestellt wird",* so beschreibt Wohnbau-Landesrat Dr. Hermann Kepplinger seine Initiative, die im Detail auf folgenden Richtlinien basiert:

### **1. Kinder und Jugendliche bei der Planung einbinden**

Die "Betroffenen" wissen meist am Besten was sie wollen. Daher wurde im Rahmen der Spielraumförderung NEU die verpflichtende "Partizipationsarbeit" mit der Zielgruppe des jeweiligen Vorhabens eingeführt. Kinder und Jugendliche diskutieren gemeinsam mit VertreterInnen der Gemeinde, PädagogInnen, Fachkräften auf dem Gebiet der Spielplatzgestaltung und natürlich auch den Eltern über das bevorstehende Spielplatzprojekt. Dieser Prozess im Rahmen der Planung des Spielraums bringt schließlich auch mehr Identifikation mit dem neuen Angebot.

### **2. Einhaltung von Qualitätskriterien**

Voraussetzung für die Landesförderung eines Spielplatzes ist das Einhalten von mindestens fünf von acht Qualitätskriterien. Diese betreffen die barrierefreie und die altersgerechte Gestaltung, die gleichberechtigte Nutzbarkeit des Angebots für Mädchen, die Möglichkeit den Spielplatz als Erholungsraum für die Erwachsenen zu sehen, den Spielwert der Gerätschaften, die naturnahe Gestaltung, das ausreichende Vorhandensein von Freiflächen und entsprechend hygienische Verhältnisse am Platz.

### **3. Einhaltung aller Ö-Normen und gesetzlicher Bestimmungen**



### **Ankündigung der Ausstellung "Spielraumförderung NEU"**

*"Unter Einhaltung unserer Qualitätskriterien wurden in den vergangenen Jahren mehr als 250 Spiel- und Freizeitplätze neu gestaltet oder entsprechend saniert. Dabei wurden ganz besonders innovative und herzeigenswerte Spielplätze gestaltet. Einige dieser Plätze, die man mittlerweile im gesamten Bundesland findet und bester Beweis für den Qualitätsschub der letzten Jahre sind, werden im Zuge des Spiel- und Freiraumsymposiums 2009 in der Ausstellung 'Spielraumförderung NEU' erstmals zusammengefasst präsentiert."*

Die Eröffnung wird Wohnbau-Landesrat Dr. Hermann Kepplinger am 18. Juni um 19 Uhr vornehmen.

### **330.000 m<sup>2</sup> Spielfläche für das junge Linz**

In Linz leben mehr als 23.000 junge Menschen im Alter von 6 bis 18 Jahren. Gerade für sie hat sich in den letzten Jahren viel getan. Die Stadt versucht, ein interessantes und aktivierendes Klima zu schaffen, damit sich junge Menschen in Linz wohl fühlen. Dazu gehören neben den Service- und Beratungseinrichtungen auch Frei- und Freizeitflächen. Auf insgesamt 111 öffentlichen Spielplätzen, ein Großteil davon ist barrierefrei zugänglich, stehen dafür rund 330.000 Quadratmeter zur Verfügung.

*„Die Spielplätze bieten Kindern und Jugendlichen jeden Alters Freizeitspaß und laden zum Spielen ein. Darüber hinaus ist es wichtig, dass Freiräume geschaffen werden, welche soziale Kontakte, soziales Lernen und gelebte Solidarität ermöglichen. In jedem Stadtteil gibt es viele Freizeitflächen, die das Herz der jungen Linzerinnen und Linzer höher schlagen lassen. 38 Anlagen sind speziell für Kinder bis zu sechs Jahren geeignet. Auf 50 Spielflächen finden 6- bis 18-Jährige ideale Bedingungen für die Freizeitgestaltung. 12- bis 18-Jährigen wird 23 Mal Raum für Spiel und Spaß geboten,“* erklärt Vizebürgermeisterin Ingrid Holzhammer und betont die Bedeutung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

### **Kinder und Jugendliche gestalten mit**

Bereits Anfang der 90er Jahre hat die Stadt Linz bei der Gestaltung der Spielräume einen einzigartigen Weg beschritten: das Miteinbeziehen der jungen NutzerInnen. Konkret werden ihre Wünsche und Ideen bei der Realisierung seit 1992 berücksichtigt. Rund 70 Prozent der insgesamt 111 Kinder- und Jugendspielplätze wurden von der Stadt Linz nach diesem so genannten Linzer Modell gestaltet. Ergänzend dazu wurden 2002 im Auftrag des Linzer Gemeinderates von den beteiligten Fachdienststellen neue Leitlinien erarbeitet. Diese haben eine Generationen übergreifende und geschlechtsspezifische Grün- und Spielraumplanung zum Inhalt.

*„Eine generationsgerechte und geschlechtsspezifische Gestaltung der Linzer Spiel- und Freizeitflächen ist mir ein wichtiges Anliegen. Nach Möglichkeit sollen die Spielflächen barrierefrei zugänglich sein. Menschen jeden Alters sollen sich wohlfühlen, um die Kommunikation der Generationen zu fördern,“* betont Vizebürgermeisterin Ingrid Holzhammer.



## **Neueste Trends in Linz**

Eine entsprechende Gestaltung von Spiel- und Freiräumen soll auch in Zukunft ein Ziel der Stadt Linz sein. Um aktuelle Entwicklungen in diesem Bereich aufzuzeigen, findet nunmehr zum dritten Mal innerhalb von 15 Jahren in der Stadt Linz gemeinsam mit dem IFAU – Institut für Angewandte Umweltbildung ein Spiel- und Freiraumsymposium statt. Mittlerweile gilt diese Veranstaltung als wichtigste Fachtagung zu diesem Themenbereich in Österreich.

## **Freiraum für Kinder – Initiativen des Umweltressorts des Landes Oberösterreich**

*„ Das Spiel- und Freiraumsymposium findet jedes Jahr in einem anderen Bundesland statt. Der heurige Anlass des Kulturhauptstadt-Jahres in Linz weist uns mit besonderer Deutlichkeit darauf hin, dass die "Umwelt", in der wir leben, ein komplexes Ganzes ist, in dem sich Naturraum, Kulturraum und Wirtschaftsraum ineinander verweben und im Ergebnis das erbringen, was unsere Lebenskultur und unseren Lebensraum ausmacht,“* mein Umweltlandesrat Rudi Anschober und verweist auf vielfältige Aktivitäten des Umweltressorts des Landes Oberösterreich.

*„ Entsprechend unserem Landesumweltprogramm ist es das Ziel des Landes Oberösterreich, diesen Lebensraum nachhaltig zu nutzen und zu entwickeln. Die Vielzahl lokaler und regionaler Agenda 21-Prozesse (die 100 Gemeinden-Marke wurde im heurigen Frühjahr überschritten) ist ein Beleg für das aktive Engagement der Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft. Nachhaltige Zukunftspolitik bedeutet nämlich, durch vorsorgliches Handeln für die künftigen Generationen Spiel- und Freiräume zu erhalten, die diese brauchen, um ihre Bedürfnisse befriedigen zu können.“*

*Spiel- und Freiräume für unsere Kinder und Jugendlichen – das eigentliche Thema, dieses Symposiums – stellen eine wichtige Entwicklungsgrundlage sowohl für die Persönlichkeitsbildung als auch für die körperliche Entwicklung dar.“*

Die Aufgaben und Möglichkeiten des Umweltressorts, um zu diesen Zielen im Rahmen der gesamten Landespolitik beizutragen, sind vielfältig, einige Beispiele:

- MINI.FORSCHER.UMWELT, eine neue Umweltausstellung für Kinder, die in Zusammenarbeit der Oö. Akademie für Umwelt und Natur mit dem IFAU entwickelt wurde, wird im Sommer erstmals präsentiert und ab Herbst den Kindergärten zur Verfügung stehen.
- Im Bereich der Umweltpädagogik bietet die Oö. Akademie für Umwelt und Natur alljährlich für KindergärtnerInnen Fortbildungsseminare an, in der inhaltliche und methodische Impulse zur umweltbezogenen Arbeit mit Kindern vermittelt werden.



- Im Rahmen der Aktion "Signatur 21" erhalten öffentliche Bibliotheken von der Oö. Akademie für Umwelt und Natur neben Literatur- und Medientipps auch Empfehlungen für den Ankauf von Spielen mit Umweltbezug.
- In der Wasserwirtschaft verlangt die Wasserrahmenrichtlinie der EU die Erhaltung unserer Gewässer weit über die reine Wasserqualität hinaus, als intakte Lebensräume, einschließlich der Uferzonen. Gibt es für Kinder schönere Spiel- und Freiräume als natürlich belassene Natur- und Wasserlandschaften? Der Symposiumsbeitrag "Waterscapes" weist darauf hin.

*„ Der klassische Kinderspielplatz hat längst Konkurrenz bekommen. Die Erlebnisgesellschaft sucht – übrigens nicht nur für Kinder – inszenierte Erlebnis- und Spielwelten. Es ist ein schönes und wertvolles Ziel, für Kinder Spiel- und Freiräume zu gestalten, die naturnah, vielfältig, flexibel und pädagogisch wertvoll sind. Der eigentliche Spiel- und Freiraum für unsere Kinder soll sich jedoch nicht auf künstlich geschaffene Indoor- oder Outdoor-Spielareale beschränken, sondern soll dezentral, in jedem Ort unseres Landes erhalten oder wieder geschaffen werden. Menschen, die als Kinder naturnahe und wertvolle Spielräume erlebt haben, werden auch als Erwachsene und Entscheidungsträger unseren "großen" Lebensraum nach den Vorbildern jener Räume formen, die sie in ihrer Kindheit kennen gelernt haben.“* erklärt LR Rudi Anschober abschließend.

Das Umweltressort des Landes OÖ unterstützt daher das Spiel- und Freiraumsymposium mit dem Ziel, dass dadurch ein reger Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer auf dem Gebiet der nachhaltig umweltorientierten und kindergerechten Planung von Spiel- und Freiräumen zum Nutzen des ganzen Landes wirksam wird.

### **Jugendreferat unterstützt das Spiel- und Freiraumsymposium seit Beginn an**

Das Jugendreferat des Landes OÖ, das in die Ressortzuständigkeit von Landesrat Viktor Sigl fällt, ist seit dem ersten Symposium 1995 als Mitveranstalter dabei.

Über die Beteiligung an Symposien und Fachtagungen hinaus, bieten wir Gemeinden ein breites Maßnahmenpaket:

- Beratung bei der Planung von Spielplätzen vor Ort
- Seminare zum Thema Spielplatzplanung und –erhaltung
- Broschüre "Spielplätze naturnah mit Kindern gestalten"

*„ In der kommunalen Jugendarbeit ist für uns die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Gemeindeleben ein großer Schwerpunkt, der sich über alle Bereiche hinziehen soll. Besonders bei der Planung von Spielplätzen ist es daher wichtig, dass Kinder und Jugendliche von Anfang an*



*eingebunden werden, damit sie diesen Platz auch als ihren Freiraum wahrnehmen. In vielen größeren Städten wird der Spielplatz in den Ferien auch durch betreute Aktionen zum Ort für attraktive Ferienprogramme. Auch solche Ferienspiele werden von uns in besonderer Weise gefördert,“ so beschreibt LR Viktor Sigl die Angebote des Jugendreferats.*

## **Linz 09 und AEC als Partner**

*„Linz09 freut sich, dass das Spiel- und Freiraumsymposium 2009 in Linz stattfindet. Denn um Spielräume geht es in diesem außergewöhnlichen Jahr. Mit dem Programm von Linz09, das mit 220 Projekte einen Bogen über das ganze Jahr spannt, gewinnt die Stadt an Spielraum - im Inneren und nach Außen. Mit dem Kinderpunkt09 haben wir mitten im Herzen der Stadt ein Zeichen gesetzt: hier können Kinder und deren Eltern die Möglichkeiten des Kulturhauptstadtprogramms kennen lernen. Und besonders stolz sind wir darauf, mit dem IFAU und der Kinderuni Steyr für unser Erfolgsformat Kepler Salon einen kompetenten Partner gefunden zu haben. Im Salon der schlauen Füchse erfahren Kinder, was ExpertInnen erforschen - auf eine spielerische Art und Weise, die ihnen Freiräume für ihr Leben bietet.“ Ulrich Fuchs, stv. Intendant Linz09.*

Mit dem AEC – Ars Electronica Center gibt es eine Kooperation im Rahmen des Linz 09 Projekts „80+1 – A journey around the world“. Das am 17. Juni startende Projekt ist nicht nur „Nachbar“ am Hauptplatz, im Rahmen des Symposiums finden einige Kooperationsveranstaltungen statt. So gibt es eine Live-Schaltung des Landschaftsplaners Herbert Dreiseitl mit seinem Büroteam in Singapur. Unter dem Titel „lost and found“ gibt es die Möglichkeit von Linz in die Parklandschaft in Singapur einzutauchen.

## **KIDSPARADE**

Auch für die KIDSPARADE, einer Demonstration der OÖ. KindeFreunde für Kinderrechte, steht der „temporäre Spielraum“ als Aktionsfläche zur Verfügung. Die Veranstaltung findet am 20. Juni, ab 14.00 Uhr, statt.



## **Veranstalter, Förderer und Sponsoren**

Veranstaltet wird „Spiel.Raum.Kultur“ vom Institut **für Angewandte Umweltbildung (IFAU)** aus Steyr. Das Institut veranstaltet seit 1995 Spielraumsymposien. Für Geschäftsführer Andreas Kupfer liegt Linz als Veranstaltungsort auf der Hand: „Linz ist, lebt und spielt in diesem Jahr Kulturhauptstadt.“

Gefördert wird die Veranstaltung von:

### **Stadt Linz**

- Kinder- und Jugend- Services Linz
- Stadtgärten Linz
- Amt für Soziales, Jugend und Familie

### **Land Oberösterreich**

- JugendReferat
- Wohnbauförderung
- Akademie für Umwelt und Natur
- Abteilung Naturschutz

### **Bund**

- BM für Soziales und Konsumentenschutz

### **Team**

- Wiener Stadtgärten, Wien
- ÖISS - Österreichischer Schul- und Sportstättenbau, Wien
- PlanSinn, Wien
- FRATZ Graz - Init. für Kinder- und Jugendfreiräume, Graz
- Team Freiraum, Wels
- Kulturhauptstadt Europas Linz 09
- 80+1 - ein Kooperationsprojekt von Ars Electronica, voestalpine und Linz 09

### **Sponsoren**

- Eibe Produktions und Vertrieb GmbH
- Fritz Friedrich Ges.m.b.H. Holzbau f. Spiel Sport und Garten
- GESTRA - Spiel und Freizeiteinrichtungen GmbH
- Moser Spielgeräte GmbH & CoKG
- OBRA Design - Ing. Philipp GmbH & CoKG
- Stausberg Vertriebs GmbH

### Rückfragen:

Andreas Kupfer

Geschäftsführer

Institut für Angewandte Umweltbildung

++43 / 7252 / 811 99 – 0

++43 / 664 / 212 76 00

[kupfer@ifau.at](mailto:kupfer@ifau.at)

[www.ifau.at](http://www.ifau.at)